

Vorüberlegungen

Kompetenzen und Unterrichtsinhalte:

- Die Schülerinnen und Schüler entwickeln (gelenkt bis selbstständig) kulturelle Kompetenz, indem sie sich anhand authentischer künstlerischer, biografischer und informativer Texte landeskundliche Kenntnisse über die Todesstrafe im Allgemeinen und insbesondere in den USA erarbeiten.
- Sie trainieren ihre Methodenkompetenz, indem sie Textsortenwissen aktivieren und Argumentations-schemata wiederholen bzw. anwenden.
- Zudem vertiefen sie ihre Präsentationskompetenz, indem sie die im anglophonen Raum beliebte Form der "Debatte" kennenlernen, inhaltlich und rhetorisch vorbereiten, durchführen und auswerten.
- Dabei trainieren sie das geplante und spontane formale Sprechen in offiziellen Kontexten und die Fähigkeit, eigene und andere Performanzen kritisch einzuschätzen.
- Die Schülerinnen und Schüler wenden argumentative Fähigkeiten an, indem sie gelenkt bis selbstständig vertiefende Informationen erarbeiten und auf deren Basis begründet Stellung zu der Frage beziehen, inwiefern Menschen die Entscheidung über das Leben anderer treffen sollten.

Anmerkungen zum Thema:

Auch wenn Europa – mit Ausnahme Weißrusslands – die **Todesstrafe** abgeschafft hat (Deutschland 1949; das letzte Land war Lettland 2012), bleibt sie in einigen Ländern sowie in den USA **ein umstrittenes Thema**. Hinter China, Iran, Irak und Saudi-Arabien rangieren die Vereinigten Staaten seit 2007 konstant auf Platz 5 der Länder, die nachweislich Hinrichtungen durchführen. In 32 der 50 amerikanischen Staaten ist die Todesstrafe legal; Hinrichtungen fanden 2014 jedoch lediglich in sieben von ihnen statt. In den Südstaaten werden signifikant mehr Hinrichtungen vollzogen als im Norden.

In den USA wird die Hinrichtung in allen betroffenen Staaten im Normalfall durch eine **tödliche Injektion** (*lethal injection*) vollstreckt; in einigen Staaten darf der Verurteilte jedoch auch den **elektrischen Stuhl**, die **Gaskammer** oder das **Erschießungskommando** wählen. Bei der Todesspritze werden je nach Staat eine, zwei oder drei unterschiedliche Substanzen in jeweils tödlicher Dosis injiziert. Ursprünglich wurde zunächst ein Betäubungsmittel verabreicht, dann ein muskellähmendes Gift und zuletzt ein herzlähmendes Mittel; mittlerweile wird jedoch häufig mit weniger Drogen experimentiert, da sich deren Beschaffung als schwierig erweist. Eine Hinrichtung sollte theoretisch nur wenige Minuten dauern; die Praxis zeigt jedoch relativ häufig diverse Komplikationen bei der Beschaffung geeigneter Substanzen, beim Finden einer geeigneten Vene – vor allem bei Drogenabhängigen ist dies problematisch – sowie bei der richtigen Dosierung der Gifte. All diese Aspekte führen zu Verzögerungen und in manchen Fällen zu erheblichen Qualen der Todeskandidaten.

Neben diesen Aspekten monieren sowohl Organisationen wie **Amnesty International** als auch Privatpersonen die wiederholten **Hinrichtungen Unschuldiger**, deren Urteile auf inkorrekt durchgeführten bzw. manipulierten Prozessen beruhten, sowie die **horrenden Kosten eines Prozesses mit Todesstrafe**. Nicht zuletzt ist auch die Frage zu stellen, welchen Anteil die Gesellschaft an der Biografie von Straftätern hat.

Auf der anderen Seite stehen jene, die der Todesstrafe eine **erfolgreich abschreckende Wirkung** zusprechen und die Auffassung vertreten, dass ein Kapitalverbrechen wie Mord gewissermaßen mit Gleichem vergolten werden sollte. Darüber hinaus zeigen sich Menschen darüber empört, dass Individuen, die dem Staat schlechte Dienste erwiesen haben, auf Kosten der Steuerzahler lebenslanglich Unterkunft, Verpflegung und Beschäftigung erhalten sollen. Nicht selten verlangen auch die Familien der Opfer nach **Vergeltung**, und schließlich wird der Aspekt der **Sicherheit für die Öffentlichkeit**, zu der auch das Gefängnispersonal zählt, als Argument für die Todesstrafe herangezogen.

Vorüberlegungen

Weitere Fakten und Argumente können den in der Literaturübersicht und in **Texte und Materialien M 2** angegebenen Quellen entnommen werden.

Die Unterrichtseinheit **“Capital Punishment – Debating Life and Death”** legt den **inhaltlichen Fokus** auf die **Erarbeitung von Argumenten** für und gegen die Todesstrafe. **Fakultativ** kann das Thema aber – je nach Leistungsstärke und Interesse der Kursgruppe bzw. den curricularen Vorgaben der Bundesländer – dahingehend ausgeweitet werden, dass über jegliches Eingreifen des Menschen in das Leben bzw. Sterben anderer Menschen debattiert wird. Bei dieser Ausdehnung wird den Schülerinnen und Schülern der **Respekt gegenüber dem Leben** anderer besonders bewusst gemacht, da auch Themen wie Krieg, Mord, Sterbehilfe, Abtreibung und Selbstmord einbezogen werden können.

Der **sprachliche Schwerpunkt** ist die formelle Form der **Debatte**. Sie ist insofern anspruchsvoller als eine Diskussion, als sie klare Rollen vorschreibt, zeitlich ein engeres Raster vorgibt und von vorher festgelegten Personen unmittelbares Reagieren auf zuvor unbekannte Argumente erfordert. Damit bereitet sie auch auf die **mündliche Abiturprüfung** vor. Die Debatte ermöglicht durch ihre Struktur **differenziertes Arbeiten** nach Interessen (pro/kontra) und Fähigkeiten (vorformulierte Rede, spontane Reaktion, teilweise vorbereitete Zusammenfassung, Notizen machen u.a.m.), da die Rollen unterschiedliche Fähigkeiten und Fertigkeiten voraussetzen bzw. fördern.

Literatur und Internet zur Vorbereitung:

<http://www.deathpenaltyinfo.org/executions-united-states>

(übersichtliche, in kleinere Texte untergliederte Informationsseite; ein umfassendes *Fact Sheet* kann heruntergeladen werden, von welchem Auszüge in Texte und Materialien M 1₍₄₎ verarbeitet wurden)

<http://www.ncadp.org/>

(die Webseite der *National Coalition to Abolish Death Penalty*, die einen ständig aktualisierten Live-Ticker zum Status von Hinrichtungen, möglichen Verzögerungen, Widerspruchsverfahren etc. sowie Argumente gegen die Todesstrafe bietet)

<http://www.deathpenaltyworldwide.org/index.cfm>

(Datenbank für Hinrichtungen weltweit; Informationen zum Status der Legalität der Todesstrafe in verschiedenen Staaten)

<http://www.amnestyusa.org/our-work/issues/death-penalty/us-death-penalty-facts>

(Webseite von *Amnesty International* mit Argumenten gegen die Todesstrafe; unregelmäßig aktualisiert)

<http://www.clarkprosecutor.org/html/death/dpusa.htm>

(Seite über *death penalty* in Indiana, USA; Argumente für die Todesstrafe)

<http://www.humanwrites.org>

(Gedichte, Bilder und Essays von Todeskandidaten; *“Human writes-patrons”*)

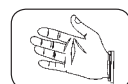
Unterrichtsplanung

1. Schritt: "25 Minutes to go" – Interpreting and Discussing a Song

Der Einstieg erfolgt mit dem **Lied** "25 Minutes to go", das Shel Silverstein im Jahre 1962 veröffentlichte und Johnny Cash drei Jahre später in einer Cover-Version sang.



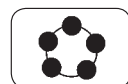
Zunächst wird der Lückentext von **Texte und Materialien M 1**⁽¹⁾ ausgeteilt, mit dessen Skelett die Schülerinnen und Schüler ein eigenes Lied entwickeln sollen. Diese Versionen können dem Kurs mithilfe eines *Gallery Walks* oder durch *Vorlesen* zugänglich gemacht werden. Die Schülerinnen und Schüler sollen die aufgegriffenen *Themen notieren und kurz erörtern*. Danach wird das Lied vorgespielt (<https://www.youtube.com/watch?v=qCVxQcspWI> bietet eine qualitativ hochwertige Aufnahme) und das Thema durch die Lerngruppe benannt.



Im Anschluss wird eine *Folie* von **Texte und Materialien M 1**⁽²⁾ präsentiert und die Schüler erhalten den Originaltext des Songs, der hier leider nicht abgedruckt werden kann, aber unter <http://www.songtexte.com/songtext/johnny-cash/25-minutes-to-go-53d41789.html> kostenlos abrufbar ist.



Die Lehrkraft kann Diskrepanzen zwischen den von den Schülern gewählten Themen und dem Original thematisieren, bevor die Eindrücke der Hörenden ausgetauscht werden, der *Liedinhalt mündlich zusammengefasst* sowie eventuell *neuer Wortschatz semantisiert* wird.



Die Schülerinnen und Schüler erarbeiten dann aus dem Songtext Informationen zum Thema "**Hinrichtung**" und tauschen ihr *Hintergrundwissen* bzw. ihre *Meinungen* dazu aus. Die Vokabeln und Definitionen von **Texte und Materialien MW 1**⁽³⁾ können dabei, auf *Folie* kopiert, eingeblendet werden.



Die **Assignments** zu diesem Einstieg umfassen fünf Aufgaben.

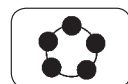
Aufgabe 1 fordert dazu auf, den *Lückentext zu lesen* und das Lied aufgrund eigener musikalischer Erfahrungen in ein musikalisches Genre einzustufen (AFB I).



Aufgabe 2 vertieft diese Assoziation, indem die Lerner den *Liedtext* individuell nach eigenen Vorlieben bzw. Vermutungen *vervollständigen* (AFB II/III).



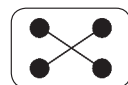
Aufgabe 3 lässt die Schülerinnen und Schüler *Stellung beziehen* zu den Texten ihrer Mitschüler und eventuelle *Fragen klären* (AFB III).



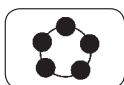
Aufgabe 4 fragt nach dem *Thema* des Originalliedes sowie der Wirkung desselben auf den Hörer und lässt anschließend den *Text knapp zusammenfassen* (AFB I).



Aufgabe 5 nutzt das Lied als *Grundlage für die Informationsphase* zum Thema, indem allgemeine Sachinformationen zur Hinrichtung markiert werden sollen. Aufbauend darauf folgt nun der Austausch bereits vorhandenen Wissens in *Kleingruppen* (3 bis 4 Schüler) oder/und als *Mindmap* an der *Tafel*. Es können z.B. Aspekte wie Legalität, Art und Weise, Ursachen und Auswirkungen aufgegriffen werden (AFB II).



Unterrichtsplanung



Texte und Materialien M 1₍₄₎ vertieft die Kenntnisse, indem die Lernenden einige *Fakten lesen, Interessantes markieren* und dann *mit Partner oder im Plenum bewerten* (AFB II/III).



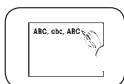
Lösungsvorschläge werden in **Texte und Materialien M 1**₍₅₎ gegeben.

2. Schritt: Capital Punishment in the U.S. – Information and Opinion

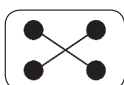


Auf die allgemeine Einführung in das Thema folgt nun die *gezielte Recherche*. Dazu trägt die Lehrkraft mit der Klasse zunächst Fragen zusammen, die in einer Diskussion auftreten könnten, und leitet gemeinsam mit den Schülern daraus ab, welche **Informationen für eine fundierte Argumentation** erarbeitet werden sollen. Es werden *Thesen oder Themen für die Debatte* zusammengetragen und an der *Tafel* festgehalten, aus denen dann einige ausgewählt werden.

Für den Fall, dass keine eigenen Vorschläge gefunden werden, kann auf folgende Fragen zurückgegriffen werden:



- *Should capital punishment in the U.S. be abolished?*
- *Should death penalty be introduced in Germany?*
- *Should man (be allowed to) decide about other men's lives?*



Die Schülerinnen und Schüler werden sodann in *Gruppen* von mindestens sieben und maximal 14 Teilnehmern eingeteilt. Jede Gruppe entscheidet sich für eine These bzw. ein Thema oder bekommt diese(s) zugewiesen.

In zwei Halbgruppen (pro/kontra) *erarbeitet jede Gruppe eine Argumentationsstruktur* für ihre Position und folgt dabei diesem **Schema**:

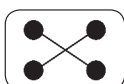
thesis/antithesis → **argument/counterargument** → **examples/evidence**.

Dabei müssen mehr als drei Argumente gefunden werden.

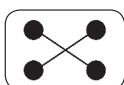


Durch die *Lektüre* von **Texte und Materialien M 2**₍₁₋₈₎ sowie in eigener *Recherche* vertiefen die Schüler nun selbstständig ihr Wissen zum Thema, schlagen gegebenenfalls Vokabeln nach und ordnen ihre Argumente.

Zu jedem Text werden zwei **Assignments** gegeben.



Aufgabe 1 fordert die Schülerinnen und Schüler zum *Lesen des gegebenen Textes* und zum *Anfertigen von Notizen* auf. Die Lehrkraft kann bei Bedarf auf *Lesetechniken* wie Markieren u.Ä. hinweisen. Auf die gleiche Weise verfahren die Lerner mit Texten, die sie bei ihrer eigenen Recherche finden. Die Quellen können innerhalb der Gruppe aufgeteilt und im Sinne eines *Think-Pair-Share* besprochen werden (AFB I/II).



Aufgabe 2 verlangt die *Strukturierung und Gewichtung der Informationen* bzw. das *Umformen von Informationen zu Argumenten und Beispielen* (AFB II/III).



Eine **Übersicht möglicher Argumente** ist als **Lösungsvorschlag** in **Texte und Materialien MW 2**₍₉₎ aufgeführt.

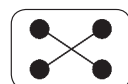
Unterrichtsplanung

3. Schritt: “Debating Life and Death” – Argumenting for and against Man’s Right to Take Life

Im Anschluss daran wird die **Debatte** eingeführt. Die Schülerinnen und Schüler erhalten als Übersicht den (im Idealfall zuvor von der Lehrkraft laminierten, gelochten und zusammengehefteten) “*Debating Fan*” von **Texte und Materialien MW 3₍₁₊₂₎** und erarbeiten schrittweise eine Debatte zu ihrer These. Sie entscheiden selbstständig, wer welche Rolle übernimmt (Doppelbesetzung ist möglich und vor allem beim *rebuttal* sinnvoll).



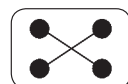
Die Debattanten arbeiten zunächst in den bereits gebildeten *Halbgruppen* weiter und entscheiden, welche Argumente an welchen Stellen in der Debatte am effizientesten sein könnten – besonders schlagkräftige Argumente können in der Eröffnungsrede angesprochen oder für die Widerspruchsphase (*rebuttal*) zurückgehalten werden. Es lohnt sich, bereits im Vorfeld Vermutungen über die Argumente der Gegenseite anzustellen.



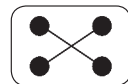
Ist diese Aufteilung erfolgt, wird gemäß **Texte und Materialien MW 3₍₃₎** *einzel*n oder *paarweise* an den Rollen gearbeitet. Das *Arbeitsblatt* umfasst drei **Assignments**.



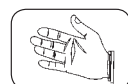
Aufgabe 1 fordert anhand eines *Cartoons* zum *Vergleich der Formen Debatte und Diskussion* auf. Die wesentliche Erkenntnis besteht darin, dass eine Debatte rhetorisch, inhaltlich und sozial präziser vorbereitet werden muss, da sie teilweise ausformuliert wird, gezieltere Stellungnahmen zur Gegenposition bezogen werden müssen und genauere Absprachen innerhalb der Gruppe notwendig sind. Durch die feste *Rollenverteilung* in den *Kleingruppen* wird eine *intensivere Mitarbeit* erforderlich (AFB II).



Aufgabe 2 lässt die Schülerinnen und Schüler selbstständig ihre eigene *Debatte erarbeiten*, *Rollen verteilen*, die *Beiträge formulieren* sowie geeignete *Argumentationsverknüpfungen vorbereiten* und *einzel*n oder *in Partnerarbeit üben* (AFB II/III).



Aufgabe 3 ist die *Durchführung der Debatte* selbst und kann aufgrund der vielseitigen Anforderungen (*Halten einer Rede, spontane Reaktion, vorbereitete Zusammenfassung, Mitschrift während der Debatte*) den AFB II und III zugeordnet werden.



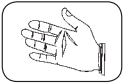
Weitere Hinweise:

- Die **Eröffnungsrede** kann *vollständig ausformuliert* werden (sollte aber in der Debatte möglichst nicht nur abgelesen werden!), während die anderen sich *Notizen machen* und die **Gegenargumente** vorbereitend entkräften sollten. Hilfen zur Formulierung sind ebenfalls im “*Debating Fan*” zu finden.
- Ein Teilnehmer bereitet sich auf die Rolle des **Moderators** vor. Je nach Schüleranzahl kann auch ein **Protokollführer** bestimmt werden, der dem Moderator in der Vorbereitung zur Hand geht und während der Debatte protokolliert.
- Die **Sprechparts** sollten mindestens einmal von den Schülerinnen und Schülern geübt werden, da die auf **MW 3₍₁₎** vorgegebenen Zeiten exakt eingehalten werden müssen. Dazu verteilen sich die Lerner je nach Gegebenheiten auf mehrere Räume, Korridore, Schulhof u.a.m.



Unterrichtsplanung

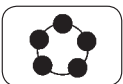
- Das **Publikum** erhält während der Debatte die Chance, in einer eingeschobenen Publikumsphase *Fragen zu stellen* und *andere Aspekte* anzuführen. Die Art und Menge der Beiträge kann hierbei – nach vorheriger Ankündigung – auch zur **Benotung der mündlichen Leistung** hinzugezogen werden.



Im Anschluss findet die Debatte der zweiten (und ggf. dritten) Gruppe nach gleichem Muster statt.



Die Bewertung der Debatten erfolgt mithilfe von **Texte und Materialien MW 3₍₄₎**. Die Gewinner der Debatten werden jeweils vom Publikum durch Abstimmung ermittelt.



Die Auswertung wird nach der *4-Corners*-Methode mithilfe der in **Texte und Materialien MW 3₍₅₎** angeführten Zitate eingeleitet: Die Schülerinnen und Schüler lesen alle Zitate und stellen sich anschließend zu dem Zitat, welches sie für besonders zutreffend halten und begründen dies kurz (**Aufgabe 1**). Im Anschluss (**Aufgabe 2**) werden die Schülerinnen und Schüler zu einer *persönlichen Stellungnahme* zur selbst geführten Debatte aufgefordert, die als Grundlage für die *offene Diskussion* und als *Feedback* dient (AFB III).



Abschließend könnte das Thema mithilfe eines Films oder Romans vertieft bzw. in einem schriftlichen *comment* verarbeitet werden. Möglichkeiten dafür bieten folgende Werke:

- *The Green Mile* (film)
- *Harper Lee: To kill a Mockingbird* (film & novel; für leistungsstärkere Kurse)
- *Ernest J. Gaines: A lesson before dying* (novel; Persönlichkeit und Hinrichtung)
- *Shirley Jackson: The Lottery* (short story; steht im Internet zur Verfügung)
- *Giles Smith: Last Requests* (short story; letzte Wünsche Verurteilter)



Death Penalty: Vocabulary and Definitions

capital punishment	the process of sentencing convicted offenders to death for capital crimes and carrying out that sentence	<i>Todesstrafe</i>
death penalty	having been sentenced to be executed for a capital crime	<i>Todesstrafe</i>
death row	originally the area in a prison where convicts awaiting execution were housed separate from other prisoners	<i>Todestrakt (im Gefängnis)</i>
life sentence	Someone has to live in prison for the rest of his life.	<i>lebenslange Freiheitsstrafe</i>
parole; to be released on parole	the permission given to a prisoner to leave prison before the end of their sentence on condition they behave well	<i>Bewährung; auf Bewährung entlassen werden</i>
a reprieve; to reprieve	to give a convict another chance or at least to change a death sentence into life imprisonment	<i>Begnadigung; jemanden begnadigen</i>
a deterrent; to deter	a thing that makes somebody less likely to do something	<i>Abschreckungsmittel; abschrecken</i>
an appeal; to appeal; Court of Appeals	the act of asking for something in general or applying for mercy in particular	<i>Widerspruch/Berufung; Widerspruch einlegen; Berufungsgericht</i>
to stay an execution	to postpone, and maybe cancel an execution	<i>Aufschub</i>
to exonerate sb	to officially state that somebody is not responsible for something they have been blamed for	<i>jemanden entlasten</i>
to reinstate	to introduce again what was legal some time ago	<i>wiedereinführen</i>
an offence	Murder, treason, arson, robbery, rape and forgery are offences.	<i>Verbrechen</i>
lethal injection electrocution hanging gas chamber firing squad	... are means of execution.	<i>Todesspritze Elektrischer Stuhl Hängen Gaskammer Erschießungskommando</i>

Death Penalty: Law of Indiana (1)

Death Penalty Law of Indiana as of April 1, 2008

1 IC 35-50-2-3 Murder Penalties

Summary: Murder is punishable by a fixed term of 45-65 years imprisonment, with an advisory sentence of 55 years, and up to a \$10,000 fine. Alternatively, if at least 16 years of age at the time of the murder, the defendant may be sentenced to life without parole, and if at least 18 years of age at the time of the murder, may be sentenced to death, unless found to be mentally retarded.

IC 35-50-2-9 Death Sentence (Trial Procedures; Circumstances; Appeals)

Summary: Murder is the only crime for which a death sentence may be imposed. [...] A bifurcated (two-stage) hearing is required. In the first stage, the guilt or innocence of the defendant on the charge of murder is determined. If found guilty, the same jury reconvenes for the second (sentencing) phase of the trial. The State must allege and prove beyond a reasonable doubt at least 1 of 16 aggravating circumstances listed in the statute. The most common is intentional murder while committing another serious felony. Mitigating Circumstances can also be raised. While not limited by statute, they often include the young age of the defendant, the lack of a prior criminal record, and mental illness. All evidence presented at the first phase of the trial may be considered. The jury of 12 is given 3 verdicts to choose from: death penalty, life imprisonment without parole, or neither. Any verdict must be unanimous. [...] If the jury cannot reach a unanimous verdict, the trial Judge alone shall determine the sentence. [...]

IC 35-38-6 Death Penalty Procedure (Manner and Method of Executions)

Summary: The prescribed method of execution is by lethal injection, to be carried out at the Indiana State Prison in Michigan City, before sunrise by the Indiana Department of Corrections. Witnesses are limited to the warden and assistants, the prison chaplain, the prison physician and one other physician, 5 guests and spiritual advisor of the inmate, and 8 adult family members of the victim. Upon request, the Department of Correction shall establish a support room for victim's family. If the inmate is pregnant, the execution is suspended until no longer pregnant.

(Source: <http://www.clarkprosecutor.org/html/death/dpusa.htm>; shortened)

Annotations:

4 **defendant**: person in trial who is accused of committing a crime; 5/6 **mentally retarded**: less developed than is normal for an age; 9 **guilt, innocence**: dt. *Schuld, Unschuld*; 11 **to allege**: to state sth as a fact without giving proof; 12 **aggravating circumstances**: dt. *erschwerende Umstände*; 13 **felony**: the act of committing a serious crime; **mitigating**: dt. *mildernd*; 16 **verdict**: decision made by a court or judge; 17 **unanimous**: shared by everyone; 22 **warden**: person in charge e.g. in a prison

Assignments:

1. Read the text and take notes of facts you consider useful for a discussion on death penalty.
2. Transfer all information you have gathered into arguments and examples. Develop a rough argumentation structure for or against death penalty following the scheme "thesis/antithesis → argument/counterargument → examples/evidence".

Death Penalty: Human writes Patrons (1)

1 **An Essay By Ward Weaver, California: Who's To Blame???**

A baby is born and the first toy the father gets him to play with is a toy gun and when the child gets old enough to walk, he goes around pointing the gun at his parents and others saying "Bang, bang, you're dead!" And the parents exclaim, "Oh, how cute."

5 He gets a little older and is bought bigger and better guns and starts playing with other neighborhood boys playing cops and robbers, cowboys and Indians as well as war and he shoots the neighbor boy who falls down dead only to get up again and they
10 start all over.

The father teaches him to shoot real guns and if he shoots well, his father doesn't praise him like the boy is looking for in a father, but rather puts more pressure on the boy by the father telling everyone his son shoots as is expected of the offspring of his family, but will also improve.

15 But if the child shoots poorly, his father makes fun of him in front of him, even in front of the boy's friends, putting even more pressure on the boy to shoot better, so the son shoots straighter and better to please the father.

Later the father takes the boy hunting and if he makes a good clean kill, he is told he did what was expected, but let the boy miss or make a bad shot and he is not only made fun of, but a lot
20 of his privileges are taken away from him, so he learns to shoot better, kill cleaner and is put up against other boys to prove his skills against others, including grown ups and punished if he loses. So he lives, shoots and kills, night and day to gain his father's approval. Now the boy goes into the service and eats, sleeps and breathes kill, kill, kill, and if he doesn't, he is punished, so he lives it day and night, awake or sleep.

25 Then he goes to war or whatever you want to call it and kills, kills, kills, and is even given medicine whether he wants it or not, and has to act like it is a big thing even though it makes him sick to be reminded by the medals and people around him of what he has been made to grow up into at this point. Later something happens and he kills someone and the same people that put medals on him now want to kill him.

30 WHO'S TO BLAME???



(Text: <http://www.humanwrites.org/writings.php?id=23;>

picture: <http://www.learnaboutislam.co.uk/2014/08/02/whos-to-blame-abu-suhailah-umar-quinn%E2%80%8F/>)

Annotations:

12 **to praise:** to express that sb is good or doing well; 13 **offspring:** the child of a parent or of parents; 23 **service:** serving in the army

Assignments:

1. Read the text and take notes of facts you consider useful for a discussion on death penalty.
2. Transfer all information you have gathered into arguments and examples. Develop a rough argumentation structure for or against death penalty following the scheme "thesis/antithesis → argument/counterargument → examples/evidence".



Lösungsvorschläge zu Texte und Materialien M 2₍₁₋₈₎

1. Read the text and take notes of facts you consider useful for a discussion on death penalty.
2. Transfer all information you have gathered into arguments and examples. Develop a rough argumentation structure for or against death penalty following the scheme "thesis/antithesis → argument/counterargument → examples/evidence".

Answers may vary. The following arguments are likely to come up or/and be extracted from the sources.

Arguments for death penalty	Arguments against death penalty
<ul style="list-style-type: none"> – ultimate warning, deterrence 	<ul style="list-style-type: none"> – deterrent effect is questionable, most murders happen spontaneously
<ul style="list-style-type: none"> – closure for victims, security 	<ul style="list-style-type: none"> – victims may suffer even more if they feel responsible for another person's death
<ul style="list-style-type: none"> – tax payers do not pay for decades of accommodation and food for offenders 	<ul style="list-style-type: none"> – capital trials are more expensive than life imprisonment because the trial, legal and investigative costs etc. are much higher – funds are diverted from crime prevention which would be more efficient
<ul style="list-style-type: none"> – an eye-for-an-eye policy, revenge – fairness – mentally retarded or ill people as well as pregnant women are not executed to make sure only those who are able to account for their offence are punished (see Indiana law) 	<ul style="list-style-type: none"> – innocent people are executed; unprofessional and manipulated trials – due to racial bias, offenders are more often sentenced to death if they killed a white person (even though there are slightly more white convicts than coloured ones, the victims were usually white)
<ul style="list-style-type: none"> – security of the society – inmates cannot escape prison or harm prison staff/ other inmates; life sentences are often shortened, so there is no security unless the offender is dead 	<ul style="list-style-type: none"> – wardens, executioners and journalists are mentally affected by participating in executions, suffer PTSD-like symptoms – question of society's impact on criminal biographies – unemployment etc.
<ul style="list-style-type: none"> – laws make sure that an execution is painless and smooth (lethal injection; first unconsciousness before the lethal drug is injected) 	<ul style="list-style-type: none"> – death is never painless – executions are regularly botched due to medical difficulties or postponed because the drugs are not available, which increases the mental suffering of the convict awaiting his or her execution